Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 27

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

aufgefischt und aufgetischt

Darf man eigentlich im Bundeshaus auch fischen? Ich weiß es nicht, aber ich will's einmal wagen. Ich fische schließlich nicht nach Bundesgeldern.

Ein Herr Bundesrat soll gesagt haben: «Der Franken ist zwar ein Franken geblieben, aber sein innerer Kaufwert ist um beinahe 50 Prozent gesunken. Immer noch scheint dieser Prozeß weiterzugehen. Dieser Entwicklung ist auch das Parlament, entgegen der Auffassung des Bundesrates, bei der Neufestsetzung der Beamtengehälter gefolgt. ... Können wir dieser Entwicklung tatenlos zusehen? (Trotz der Hochkonjunktur) herrscht in weiten Kreisen eine Unzufriedenheit, ja eine gewisse Verbitterung, die einzig und allein ihre Ursache darin hat, daß es andern noch besser geht und daß andere noch mehr von der Hochkonjunktur profitieren, als man selber profitiert.»

Von diesem Fisch kann einem eine Gräte in den Hals kommen. Nämlich die: Vom Bundeshaus aus wird für zwei Kategorien Schweizerbürger das Einkommen festgesetzt, für die Angestellten und die Bauern. Und das sollen Stände sein, auf die andere neidisch sein sollen, weil sie zu viel von der Konjunktur profitierten? Wer denn? Etwa die Exportindustrie? Die Importeure? Der Großhandel? Das Baugewerbe? Der Häuserhandel? – Bei all denen hat das Bundeshaus keinen Hebel, den Konjunkturgewinn zu bremsen. Da muß es ‹tatenlos zusehen›.

Um aber beim Thema zu bleiben: Das ist nur bei Bundeshaus-Fischen möglich, daß jene, die beim Verteilen die Filetstücke bekamen, auf die andern neidisch werden sollen, die Kopf, Gräte und Schwanz erwischten. Es handelt sich wohl um einen Grottenolm. Das ist ein Fisch, der nicht sieht. Und eßbar ist er auch nicht. – Nüpfürunguet!

AbisZ

Die wichtigsten Entdeckungen der Welt

Pjotr Aufspannow Regenschirmowitsch aus Uspekistan, der Erfinder des Regenschirmes

Marmeladow, Entdecker und Vorkämpfer für zerkleinertes Obst

Am Hitsch si Meinig

‹Unter den Anwesenden bemerkte man mehrere hohe Beamte ... die hohen Militärs ... die hohen Funktionäre ... nebst hohen Bundesbeamten .. die hohen Magistraten führten sich ... die hohen Gäste besichtigten ...›

In *ainara* Zittig dinna hanni dä hooch Schmarra gläässa! Khasch khai Plettli mee lääsa, ooni daß as vu Hoohha und Höö-hhara wimmlat. Üüsari Zittigsschriibar khönnand sit dar ‹Hoohan Eebani› khai Artikhal mee zemmaschinta, ooni dä obarfuul Uusdruckh. As sind alli Mentscha gliich hooch – odar gliich tüüf, wia ma will. Faarand miar ap mit da ‹hoohha› Beamta. As langat, wenns Beamti sind – und au dia ‹hoohha› Militärs müassand ässa und vardaua ... (Wia wäärs mitama Verain ‹Antihoch›? I mainas jetz nitt alkahoolisch, nai, nu schriibarisch ...)

Der tapfere Patient

Zu einem Landarzt der Innerschweiz kam ein Bauer und zeigte dem Dorfmedicus seinen Arm, den er sich bei einem Sturz vom Baum arg zerschunden hatte. Dem Doktor blieb nichts anderes übrig, als die tiefe Wunde zu nähen. Als er während seiner Arbeit einmal aufschaute, sah er, wie der Patient vor Schmerz fest auf die Zähne biß. «Tuets weh?» fragte er den Bauer. «Ä paar Schtichli gend no, aber es ganzes Chleid wetti nid von Ech!» war die Antwort.

Cos.

Nicht klebrig-süß, sondern rassig, süffig ist der RESANO-Traubensaft!

Bezugsquellennachweis durch: Brauerei Uster

Elwert's Hotel Central
ZÜRICH
an der Bahnhofbrücke

Es sagt die Maus, von allen Resten
Sind die im Central doch die besten.

Toni-Butter ist Qualität

Das weiss jedes Chind!